

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **2 (1893)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Reglement und durch Patentierung geordnet werden, indem sich mehr und mehr auch unzuverlässige Elemente als Führer und Träger engagieren lassen und infolge dessen die soliden Elemente derselben geschädigt bzw. diskreditiert werden könnten.

Die Direktion der **Gotthardbahn** in Verbindung mit der Zentralbahn und der badischen Staatsbahn soll sich erstlich mit dem Projekt beschäftigen, einen direkten Schnellzug Berlin-Gotthard-Rom einzuführen, der diese Strecke in ca. 40 Stunden zurücklegt, d. h. in der gleichen Zeit, welche der Schnellzug über den Brenner braucht, obschon die Gotthardlinie 200 Kilometer länger ist, als die Brenneroute. Die Gotthardbahndirektion hofft, vermöge ihrer vorzüglichen Einrichtungen das Projekt verwirklichen zu können.

Eisenbahnfahrpläne für den Winter 1893/94. Die kürzlich aufgestellten Entwürfe für die nächsten Winterfahrpläne der Schweiz, Centralbahn, der Nordostbahn und der Jura-Simplonbahn enthalten folgende Abänderungen: 1. S. C. B. Gegenüber dem letzten Winterfahrplan soll der erste Zug von Basel, Abgang 5.28 morgens, als gemischter Zug statt als Personenzug geführt werden; der Zug, der um 7.38 abends in Olten abgegangen, soll ausfallen, dagegen der Zug, der in Olten um 8.37 abends abfährt und um 10 Uhr in Basel ankommt, sämtliche Zwischenstationen bedienen. 2. N. O. B. Der Entwurf weicht vom bestehenden Fahrplan darin ab, dass der Personenzug, der bisher abends 8.32 in Brugg abgeht und 10.21 in Pratteln ankommt, vorgekürzt wird und an letzterer Station schon 9.56 ankommt. 3. J. S. B. Gegenüber dem gegenwärtigen Fahrplan sollen wie letzten Winter die direkten Züge 165 (Basel an 1 Uhr nachmittags) und 186 (Basel ab 5.30 nachmittags) wegfallen und im weiteren auch der Zug, der 3.30 nachmittags in Delsberg abgeht und 4.45 in Basel ankommt, sowie derjenige, der 10.05 vormittags in Basel abfährt.

Jura-Simplon-Bahn. Bezüglich der in letzter Nummer gebrachten Meldung, die Jura-Simplon-Bahn habe die Nachtzüge Bern-Genf und umgekehrt im Winterfahrplan nicht mehr aufgenommen, wird dem „Bund“ an zuständiger Stelle mitgeteilt, dass diese Massnahme, die übrigens nicht für den Winterfahrplan, sondern erst vom 31. Dezember 1893 an in Aussicht genommen ist, ihren Grund in der schlechten Rentabilität der Nachtzüge habe, welche letztere einen Hauptfaktor der Mehr-Ausgaben, beziehungsweise Minder-Einnahmen der Gesellschaft bilden. Die Entschädigung für die Nachtzüge, welche seinerzeit die „Suisse occidentale“ vom Bund erhielt, wurde im Fusionsvertrag mit der „Jura-Bern-Luzern“ aufgehoben. Das in Frage stehende Weglassen der Nachtzüge ist lediglich ein Vorschlag der Jura-Simplon-Bahn und unterliegt selbstverständlich der Genehmigung des schweizerischen Eisenbahndepartements, dessen Entscheid allein massgebend ist.

Jura-Simplon. Dem „Bund“ schreibt man: „Der Winterfahrplan-Entwurf der Jura-Simplonbahn erregt in verschiedenen Gegenden grossen Unwillen. So haben bereits Gemeinderat, Geschäftsreisenden-Verein und Verkehrs-Verein von Yverdon, sowie die Gemeinden der Gegenden von Villeneuve-St. Maurice und Oron-palézieux beschlossen, an zuständiger Stelle Protest einzulegen.“

Auch die von solothurnischen, basellandschaftlichen und bernischen Gemeinden nach Dornach einberufene, zahlreiche besuchte Volksversammlung vom 18. ds. beschloss gegen den von der Jura-Simplon-Bahn projektierten Winterfahrplan, welcher den Verkehr von und nach Basel bedeutend einschränkt, Protest einzulegen. Es wurde eine Kommission bestellt, welche sich mit den Regierungen von Bern, Baselland und Solothurn, sowie dem schweizerischen

Eisenbahndepartement zur Beschwerdeführung ins Einvernehmen zu setzen hat. Das rücksichtslose Vorgehen der Jura-Simplon-Verwaltung erregt in diesen Gegenden grossen Unwillen.

Eisenbahn Treib-Seelisberg-Beggenried. Von einem Initiativkomitee (Präsident Hr. M. Truttmann zu Sonnenberg) ist, wie wir kürzlich erwähnten, ein Konzessionsgesuch für eine Zahnradbahn von Treib über Seelisberg nach Beggenried dem Bundesrat eingereicht worden. Die projektierte Bahn hat die Aufgabe die ausgedehnten und bevölkerten Berggemeinden Seelisberg und Emmetten, sowie die in denselben befindlichen bedeutenden Hotels und Pensionen in eine bessere Verbindung mit der Thalschaft zu bringen und deren Besuch zu erleichtern. Dem Plan zufolge, beginnt die Bahn in der Nähe der Dampfschiffstation Treib und geht über die Stationen Seelisberg, Sonnenberg, Sägendorf (Haltstelle), Emmetten, Schöneck nach Beggenried, mit Anschluss an eine allfällige linksufrige Bahn in Beggenried und Treib.

Als Gesamtanlagekapital sind vorgesehen Franken 1,600,000, wovon Fr. 700,000 in Obligationen. Für die ganze Strecke ist Zahnradbetrieb vorgesehen. Als Betriebskraft kommt Elektrizität zur Anwendung und es ist die nötige Wasserkraft im Kohlbach in Emmetten dem Unternehmen bereits gesichert. Die Fahrzeit für die ganze Strecke Treib-Beggenried wird einschliesslich Aufenthalt 1 Stunde bis 1 Stunde 20 Minuten betragen. Die Bahn soll eingleisig von 1,0 Meter Spurweite erstellt werden und der Betrieb während wenigstens 5 Sommermonaten, mit täglich mindestens 3 Zügen nach jeder Richtung, jedoch nur mit einer Wagenklasse, eingerichtet werden. Eventuell würde noch eine II. Wagenklasse und im Fall des Bedürfnisses mehrere Züge ausgeführt werden.

Falsches Geld. In Deutschland zirkulieren gegenwärtig so täuschend nachgeahmte 50-Mark-Noten, dass sie selbst von öffentlichen Kassen kaum erkannt werden.

Kleine Chronik.

Zermatt. Der Prinz von Joinville ist in Zermatt angekommen und im Hotel Mont Cervin abgestiegen.

Die **Arth-Rigibahn** beförderte im Juni 4093 Personen (1892: 5210).

Wallenstadt. Die abgebrannte Wasserheilanstalt in Quartan soll sofort wieder aufgebaut werden.

St. Moritz. In der Villa Flugi wird anfangs nächster Woche die Gräfin Helene Schwalowoff und der Graf Orloff-Denisoff von Petersburg erwartet.

Meiringen. Im Hotel Reichenbach war Generalfeldmarschall Graf Blumenthal mit Familie und Dienerschaft abgestiegen.

Luzern. Prinzessin Blanche d'Orleans, Tochter des Grafen von Nemurs, weilt im Luzernerhof. Herr von Bildt, Gesandter von Schweden und Norwegen in Rom, ist im Hotel National abgestiegen. Hotel Beau-Rivage zählt zu seinen Gästen Herrn A. E. Jessupp, den Besitzer des Schlosses Lenzburg.

— Freitag den 4. August, 6 Uhr 30 Min. nachmittags trifft in Luzern ein Vergnügungszug aus Paris ein. In der Reise unbegriffen sind Rigi, Pilatus und Monte Generoso.

St. Blasien. Der Grosseherzog und die Grosseherzogin von Baden sind hier angekommen und haben im Hotel und Kurhaus St. Blasien Wohnung genommen.

Bad Farnbühl. Das alte bekannte Stahlbad Farnbühl bei Malters, Besitzer Herr O. Felder, hat Aussicht auf eine gute Saison. Es sind gegenwärtig 75 Personen anwesend und viele sind bereits angemeldet.

Basel. Herr Jenny-Lapp, früher Inhaber des Hotels zum Weissen Kreuz, gegenwärtig Gerant des „Baslerhof“, hat das alte bekannte Café Dreikönige, neben dem Hotel Dreikönige, käuflich erworben. Der Antritt geschieht mit 1. Oktober nächsthin.

— Für den Umbau des badischen Bahnhofes hat die Verwaltung der badischen Staatseisenbahnen dem Mini-

sterium in Karlsruhe ein neues, den hiesigen Bedürfnissen in mancher Hinsicht entsprechendes Projekt vorgelegt.

Baselland. Der Gasthof zum Löwen in Waldenburg ging letzten Samstag an der amtlichen Steigerung durch Meistgebot an Herrn Bierbrauer Zeller in Basel über. Der Kaufschilling betrug 38,600 Fr.

Axenstein. Die Wittve des Kaisers Alexander II., Prinzessin Jouriewsky, mit ihren beiden Töchtern, Prinzessinnen Olga und Katherine, sind für längere Zeit im Hotel Axenstein abgestiegen. Die Frequenz auf Axenstein lässt sich wie andere Jahre auch dieses Jahr wieder sehr gut an.

Aus Como wird gemeldet, dass die Kaiserin Elisabeth im Herbst wieder den Comose besuchen und in der Villa d'Este in Cannobbio oder im „Grand Hotel“ in Bellagio wohnen wird.

Thun möchte die Fremden an sich locken, was bei der bekannten herrlichen Lage ganz in Ordnung ist. Die Bürger sind jedoch nicht recht im Reinen, ob hiezu ein Kursaal oder eine — Badanstalt das Richtige wäre. Das „Luz. Tagbl.“ rät zu einer Badanstalt.

Vierwaldstättersee. Die berühmten Opernsängerinnen Negrini und de Szabo machen eine kurze Gasttour am Vierwaldstättersee. Zunächst findet eine Gastvortragung im Waldstätterhof Brunnen, Montag die zweite im Hotel Titlis Engelberg und die dritte im Hotel Axenstein im Laufe der nächsten Woche statt.

St. Moritz. Die Leiter der vier grossen Etablissements im Bad St. Moritz haben sich dahin geeinigt, wöchentlich nacheinander vier Tanzabende folgen zu lassen, und zwar abwechselnd im Kurhaus, im Stallbad, im Hotel Viktoria und im Hotel du Lac, wo in jedem Hotel die Bewohner der andern Zutritt haben. Ferner hat man sich geeinigt, in der Saison zwei grosse Wohlthätigkeitsfeste zu veranstalten. Es wird gelost, welche Hotels damit betraut werden sollen. Von den betreffenden Etablissements werden zu dem guten Zweck die Lokaltitäten gratis überlassen und ein solennes Souper wird serviert.

Luzern. Gegen Ende letzter Woche machte sich das Anschwellen des Fremdenstromes der Hochsaison fühlbar. Lebhaft wogte es über die Quais, die Schiffe des Vierwaldstättersees füllten sich und führten Hunderte und Hunderte an die verschiedensten Stationen.

In der ersten Hälfte des Monats Juli war die Frequenz etwas schwächer als in derselben Zeit des Vorjahres, indem in den Gathöfen und Pensionen Luzerns 6681 Personen abstiegen, gegenüber 7020 vom 1. bis 15. Juli 1892. Von den hier logierenden Reisenden waren laut Zusammenstellung des offiziellen Verkehrsbureaus 2161 aus Deutschland, 1139 Grossbritannien, 816 Schweiz (Gesellschaften, Geschäftsreisende, Schulen etc. nicht inbegriffen), 592 Frankreich, 483 Nordamerika und Kanada, 372 Oesterreich-Ungarn, 322 Belgien und Holland, 313 Italien, 173 Russland, 88 Dänemark, Schweden und Norwegen, 66 Balkanstaaten, 63 Asien und Afrika, 52 Sganien und Portugal, 22 Australzien etc. Seit 1. Mai bezieht sich die Frequenz auf 27,592, gegenüber 27,558 in gleichen Zeit des Vorjahres.

Frequenzliste auswärtiger Kurorte: Baden-Baden (bis 12. Juli) 26,070, Franzensbad (10. Juli) 4,066, Karlsbad (12. Juli) 22,236, Marienbad (12. Juli) 8,961, Teplitz (8. Juli) 3,111, Baden bei Wien (10. Juli) 8,064, Abbazia 5,258, Arco 2,327, Erns 7,931, Homburg 2,606, Naheim 4,487, Vöslau 3,017, Wildbad 5,646, Wildungen 1,693, Aachen 20,148, Wiesbaden 40,279.

Briefkasten.

Anonymus in G. Anonymen Gesuchen geben wir grundsätzlich keine Folge.

Ch. St. in T. Wir können Ihnen aus guter Quelle mitteilen, dass weder die „Société des Auteurs-Compositeurs“ ein Recht hat, etwas von Ihnen zu verlangen, noch Sie die Verpflichtung haben, etwas an erstere bezahlen zu müssen für die von Ihrer Kurkapelle gespielten Konzerte. Das früher einmal zwischen der Schweiz und Frankreich getroffene Uebereinkommen ist schon längst aufgehoben. Verweisen Sie diese noble Gesellschaft (wir hörten gelegentlich unserer Erkundigung einen weniger schmeichelhaften Namen) an den Bundesrat und damit basta. Es muss hier beigefügt werden, dass die „Société des Auteurs-Compositeurs“ nicht aus letzterem selbst besteht, sondern eine Gesellschaft ist, die früher beauftragt war, die Interessen der Komponisten nach auswärts hin zu wahren; wenn daher von dieser Gesellschaft etwas geingstigtig gesprochen wird, so trifft dies die Komponisten keineswegs.

Der heutigen Nummer liegt ein Zirkular der Herren **Rooschütz & Cie.** in Bern, deren **Champagner-Lager** betreffend, bei.

Fouillard-Seide

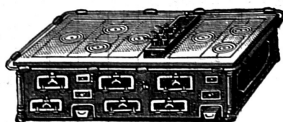
— bedruckte — Frcs. 1. 50 Cts. per Meter

bis Frcs. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Frcs. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.	
Seiden-Damaste	von Frcs. 2.10—20.50
Seiden-Grenadines	„ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch	„ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —.65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

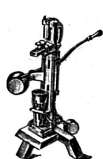
Hotel- und Restaurations-Herde
mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen
Back- und Bratapparate
liefert als Spezialität die
Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei
Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450
Arbeiter.



Tägliche
Produktion
65
Kochherde.

Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 170
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



RAGAZ. HOTEL NATIONAL mit Restaurant

Gegenüber den Bädern. — Elektrische Beleuchtung.
Ganz neu eingerichtet.
Säle für Gesellschaften. — Bier vom Fass. — Billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens **P. Goerg**, nunmehriger Besitzer Vereinsmitglied.

Franz Leibenfrost & Co

WIEN

(Gründung der Firma 1772)

unterhalten seit 1886 in Basel
ein Depot ihrer

feinen österr. und ungar. Weine
(wirklicher Ersatz für franz. Weine).

Man verlange den Preis-Courant
vom 298

Generalvertreter für die Schweiz
W. Steinmann in Basel.